

Das Schwert von Bharat: Wie Indien den globalen Waffenmarkt erobern will

Im Inland gebaute Kampfflugzeuge und Raketen werden Neu-Delhi helfen, die Abhängigkeit von Rüstungsimporten zu verringern und die Verteidigungsindustrie des Landes zu stärken.

28.11.2023 | Anil Padmanabhan

Am Samstag erhielt Tejas, Indiens im eigenen Land gebautes leichtes Kampfflugzeug (LCA), die größte Bestätigung in seiner kurzen Geschichte, als Premierminister Narendra Modi einen Flug damit unternahm. Für den 73-jährigen VIP-Passagier war es sicher nicht leicht, der 2G-Kraft zu widerstehen, als das LCA in die Luft ging. Kurz nach der Landung meldete sich Modi in den sozialen Medien zu Wort und twitterte: „Ein denkwürdiger Flug! Tejas ist Indiens Stolz, eine Manifestation der Stärke und Kompetenz von 140 Indern.“



Premierminister Narendra Modi ist Co-Pilot des einheimischen leichten Kampfflugzeugs Tejas. © X (Twitter) / @narendramodi

Modis kühnes Unterfangen könnte durchaus eine Initialzündung für Tejas sein, das gerade einen beeindruckenden Auftritt auf der alle zwei Jahre stattfindenden Dubai Airshow hinter sich gebracht hat. Zusammen mit BrahMos, dem ersten in Betrieb befindlichen Überschall-Marschflugkörper, der auf der Dubai Airshow vorgestellt wurde, bilden sie Indiens neue Visitenkarte im lukrativen, aber komplexen Geschäft der Rüstungsexporte.

Die diesjährige Luftfahrtausstellung in Dubai stand unter dem Motto „Die Zukunft der Luft- und Raumfahrtindustrie“ und wurde von mehr als 95 Ländern besucht.

Indien ist der Ansicht, dass es aufgrund seiner erfolgreichen einheimischen Produktion von Verteidigungsgütern, die sich auf internationaler Ebene behaupten können, das Zeug zum Einstieg in den Export von Verteidigungsgütern hat. Daher war Dubai, wie auch andere internationale Rüstungsmessen, ein naheliegendes Ziel.

Nach Angaben indischer Beamter weckten die beiden großen Ausstellungen – insbesondere die Einsätze, die Tejas während der Messe absolvierte – das Interesse der Käufer, auch wenn kein Vertrag zustande kam.

Der Weg von Tejas

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die bestehende Flugzeugflotte der indischen Luftwaffe (IAF) schnell altert und umgehend ersetzt werden muss. Die Abhängigkeit von Importen zur Überbrückung dieses Defizits ist strategisch riskant, insbesondere wenn sich regionale Kriege in der Welt ausbreiten.

Tejas, das von der staatlichen Hindustan Aeronautics Limited (HAL) hergestellt wird, war Teil der Lösung. Obwohl Tejas 2001 seinen Jungfernflug absolvierte und 2007 mit einer begrenzten Produktion des Flugzeugs begonnen wurde, kam es nur langsam voran. Das als kleinstes und leichtestes Überschallkampfflugzeug der Welt angepriesene Flugzeug wurde erst 2016 in die IAF aufgenommen. Dies war einem Anstoß des ehemaligen Verteidigungsministers Manohar Parrikar zu verdanken, der Widerstände sowohl innerhalb der Regierung als auch in der IAF überwinden konnte.

Der Produktionsplan für Tejas basiert auf dem sehr erfolgreichen Konzept der indischen Weltraumforschungsorganisation (ISRO). Es beinhaltet den Aufbau eines Ökosystems von Zulieferern für die Herstellung von Komponenten, das sich in jüngster Zeit weiterentwickelt hat und nun auch privaten Akteuren die Herstellung von Endprodukten wie Satelliten ermöglicht.

Dieses Konzept hat dafür gesorgt, dass die Produktion des Tejas auf nationaler Ebene erfolgt. Der mittlere Rumpf des Flugzeugs wird von VEM Technologies, Hyderabad, hergestellt, das Seitenleitwerk und das Ruder von Tata Advanced Systems (TASL) in Bangalore, der hintere Rumpf von Alpha Tocol, Bangalore, die Tragfläche von Larsen & Toubro, Coimbatore, und der vordere Rumpf von Dynamic Technologies Limited (DTL), Bangalore.

In der Tat konzentrieren sich die Anbieter auf den Süden und Westen Indiens. Einen Ausreißer gibt es allerdings in Uttar Pradesh, dem traditionellen Nachzügler in der indischen Entwicklungsgeschichte, das in den letzten Jahren Investitionen im Verteidigungsbereich angekurbelt und an sich gezogen hat.

Ein HAL-Sprecher erklärte auf der Dubai Airshow die Logik der dezentralen Produktionsstrategie:

Die Entwicklung eines komplexen Überschallflugzeugs wie des LCA Tejas ist ein Beweis für die gemeinsamen Anstrengungen und Fähigkeiten des indischen Ökosystems der Verteidigungsindustrie. Sie erfordert die Zusammenarbeit verschiedener Behörden, Organisationen und Institutionen im ganzen Land. Mehr als 400 indische Geschäftspartner sind an der Entwicklung des LCA Tejas beteiligt.

Auf diese Weise wird eine organische inländische Produktionsstruktur geschaffen. Folglich wird es in Zukunft einfacher sein, andere ehrgeizige Programme zu verwirklichen - einschließlich der Produktion von Advanced Medium Combat Aircraft (AMCA), einem getarnten Mehrzweckkampfflugzeug der fünften Generation.

Die Geschichte der BrahMos-Hyperschallraketen ist [anders](#). Es handelt sich um ein Joint Venture, BrahMos Aerospace, das 1998 mit Russland unterzeichnet wurde. Das russische Raketenkonstruktionsbüro NPO Mashinostroyenia lieferte den Überschallantrieb, während die Defence Research and Development Organisation (DRDO), die Forschungs- und Entwicklungsabteilung der indischen Regierung, die Lenk- und Navigationssysteme sowie die Steuerungs- und Kontrollelemente entwickelte.

Der erste erfolgreiche Start von BrahMos fand im Jahr 2001 statt, und schon bald machte die Rakete auf internationalen Ausstellungen die Runde. Der Flugkörper gehört heute zum Arsenal der indischen Armee, Marine und Luftwaffe. Im Gegensatz zur Tejas hat sie einen Exportauftrag in der Tasche – den 375-Millionen-Dollar-Vertrag mit den Philippinen vom letzten Jahr. Die Auslieferung ist für Anfang nächsten Jahres geplant.

Auf der Dubai Airshow warb das Unternehmen auch für seine mobile autonome Trägerrakete und die BrahMos NG (nächste Generation), eine leichtere und vielseitigere Rakete, die Mitte 2025 einsatzbereit sein wird.

„Wir werden Ende 2024 mit der Erprobung beginnen“, sagte Praveen Pathak, Direktor (Marktförderung und Export) von BrahMos, am Rande der Luftfahrtmesse.

„Wir haben großes Interesse von Ländern aus dem Nahen Osten, den Philippinen und Indonesien erfahren. Wir hoffen, dass die Gespräche mit den Vereinigten Arabischen Emiraten und anderen Regierungen zu einem positiven Ergebnis führen“, fügte Pathak hinzu.

Auch hier sind private Unternehmen am Produktionsprozess beteiligt.

Heimvorteil

Der große Vorteil der Indigenisierung besteht darin, dass sie einen strategischen Vorteil oder zumindest eine Verringerung der Risiken gewährleistet, indem sie die Abhängigkeit von einem ausländischen Lieferanten verringert. Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeit, im ganzen Land Verteidigungscluster zu bilden und wirtschaftliche Chancen für Neugründungen im Verteidigungsbereich zu schaffen.

Nach Angaben der indischen Regierung sind rund 100 indische Unternehmen an Rüstungsexporten in 85 Länder beteiligt. In einer offiziellen Mitteilung heißt es, dass die indischen Rüstungsexporte um das 23-fache von 6,8 Milliarden Rupien im Jahr 2013/2014 auf fast 160 Milliarden (1,92 Milliarden US-Dollar) im Jahr 2022/2023 gestiegen sind.

Zum Vergleich: Die Verteidigungsexporte der USA beliefen sich auf insgesamt 51,90 Milliarden Dollar.

Diese Fähigkeit, Waffen im eigenen Land herzustellen, hat auch die Abhängigkeit des Landes von verteidigungsbezogenen Importen verringert. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben sank von 46 Prozent im Jahr 2018/19 auf 36,7 Prozent im Dezember 2022.